

## Herwegh, Georg: Unsern Künstlern (1841)

- 1 Das Leben hat am Ende doch gewonnen,
- 2 Und all die überhimmlischen Gestalten,
- 3 Verklärten Leiber und verklärten Falten,
- 4 Die schattenhaft durchsichtigen Madonnen,
  
- 5 Aus Aetherduft und Veilchenblau gesponnen,
- 6 Die nur auf Rosen und auf Lilien wallten, —
- 7 Sie konnten sich nicht mehr zusammenhalten,
- 8 Und sind in Andacht gottvollst nun zerronnen.
  
- 9 Doch, liebe Künstler, drum kein Klaggestöhn!
- 10 Die Erde mag noch viel des Guten treiben,
- 11 Verlasset nur die schroffen, kühlen Höh'n;
  
- 12 Sucht wieder Gott der Welt einzuverleiben!
- 13 Das Heilige gelingt so selten schön,
- 14 Das Schöne nur wird ewig heilig bleiben.

(Textopus: Unsern Künstlern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7474>)